

PSYCHOLOGIE/PÄDAGOGIK

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Psychologie/Pädagogik fördert die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, dialog- und konfliktfähigen Menschen, die bereit sind, sich für die Vielfalt des Lebens zu öffnen und Verantwortung zu übernehmen.

Zusätzlich ermöglicht der Unterricht, sich selbst in Frage zu stellen sowie sich mit Normen und Werten der Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Ziel des Unterrichtes ist ferner, eine kritische Einstellung zu gängigen Alltagstheorien im Bildungs- und Erziehungsbereich aufzubauen.

Im ersten Jahr im allgemeinbildenden Fach Psychologie/Berufswahl erhalten und erfahren die Schülerinnen und Schüler eine allgemeine Einführung in die Denk- und Arbeitsweise der Psychologie. Diese Grundlagen dienen als Voraussetzung zum Verständnis von psychologischen Fragestellungen und zum Umgang damit.

Im berufsfeldbezogenen Fach Psychologie/Pädagogik werden diese Kenntnisse und Fähigkeiten erweitert und vertieft. Diese Erfahrungen dienen als Vorbereitung und als Basis für das spätere Berufsleben.

Im zweiten Jahr lernen die Schülerinnen und Schüler an alltagsnahen Beispielen den bewussten Umgang mit Kommunikation und Interaktion. Ausserdem setzen sie sich mit Emotionen (Liebe, Aggression und Aengste)

auseinander.

Im dritten Jahr liegt der Schwerpunkt in der kognitiven und persönlichen Auseinandersetzung mit Entwicklung, Sozialisation und Gesundheit.

2.2 Didaktische Hinweise

Um den pädagogisch-didaktischen Auftrag gerecht zu werden, ist eine Methodenvielfalt in den Lehr- und Lernformen von Vorteil: Vortragen, Erzählen, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Werkstattunterricht, Projektmethoden, Exkursionen u.a.

Je nach Interesse der Klasse kann die Reihenfolge der Themen innerhalb eines Schuljahres variieren, zudem können die Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt werden.

2.4 Praktikum

Das ausserschulische Praktikum im zweiten Jahr wird von der Schule begleitet und unterstützt die Sicherheit in der Berufswahl.

3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Kommunikation und Interaktion</p> <p>Verschiedene Formen der Kommunikation erkennen und erfahren</p> <p>Interaktionsprozesse zwischen Personen und Personengruppen wahrnehmen und analysieren</p> <p>Rhetorik trainieren</p> <p>Träume und Märchen als Ausdrucksmöglichkeit des menschlichen Unbewussten erkennen</p>	<p>Kommunikation in Theorie und Praxis Verbale, nonverbale , paraverbale Kommunikation (Körpersprache) Sender-Empfänger-Modelle Personale Kommunikation, Massenkommunikation</p> <p>Analyse von Transaktionen und Konflikten Gesprächsführung (Sender-Empfänger-Beziehung) Ich-/Du-Botschaften, aktives Zuhören Problemlösungsstrategien</p> <p>Sprechen und Vortragen vor grösserem Publikum (Wortsprache – Körpersprache, Umgang mit Sprechängsten)</p> <p>Träume, Märchen</p>	<p>Sprachen: Kommunikation in Literatur und in Massenmedien Biologie: Kommunikationsformen in der Natur Bildnerisches Gestalten, Form und Farbe, Musik, Musik II: Kommunikation in der Kunst Sport: Bewegung als Ausdruck der Persönlichkeit Hauswirtschaft: Kommunikation in der Gruppe/ Familie Staatskunde: Konfliktursachen und Machtstrukturen</p> <p>Erstsprache: sprachlicher und konzeptueller Aufbau einer Rede</p> <p>Religion: Träume in der Bibel Sprachen: Bedeutung von Träumen in der Literatur, historischer, konzeptueller und sprachlicher Aufbau von Märchen</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Wahrnehmung - Motivation Erkennen und erfahren, dass Wahrnehmen erwartungsgesteuert sowie durch soziale, kulturelle und individuelle Faktoren beeinflusst ist/wird</p> <p>Motivationen und Gründe menschlichen Handelns kennen lernen</p> <p>Lernen Den Menschen als lern- und erziehungsbedürftiges Wesen erkennen und verschiedene Lernprozesse anwenden</p> <p>Lernschwierigkeiten analysieren Lerntheorien in eigenes Lernverhalten integrieren</p> <p>Emotionen und Affekte Sich mit Aggressionen auseinandersetzen</p> <p>Ängste analysieren und abbauen</p>	<p>Wahrnehmungspsychologie: optische Täuschungen, Bewegungswahrnehmung, soziale Einflüsse und Wahrnehmung</p> <p>Hierarchie der Motive, unbewusste und bewusste Motive, Leistungsmotivation</p> <p>Lernfördernde und -hemmende Faktoren und Konstellationen</p> <p>Analyse der eigenen Lernsituation Lösungsmöglichkeiten bei Lernschwierigkeiten (Umgang mit Prüfungssituationen und Ängsten)</p> <p>Gewalt als gesellschaftliches Phänomen (Jugend und Gewalt, Mobbing etc.) Kennzeichen und Ursachen aggressiven Verhaltens Möglichkeiten zum Abbau aggressiver Verhaltensweisen Sinnvolle – sinnlose Angst Angst als physiologischer Prozess Umgang mit Ängsten, Möglichkeiten der Angstreduktion</p>	<p>Bildnerisches Gestalten: Farben, Formen und Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit Musik: Klänge wahrnehmen</p> <p>Musik: Einfluss der Musik auf das Lernen</p> <p>Sprachen: Aggressionen und Ängste in der Literatur Biologie: Verhaltenslehre, Vergleich mit Tierreich Bildnerisches Gestalten, Form und Farbe, Musik, Musik II: Ausdruck von Emotionen und Affekten in der Kunst</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Entwicklung, Sozialisation, Gesundheit Einführung in die Entwicklungspsychologie</p> <p>Entwicklung als einen lebenslangen Prozess erkennen</p> <p>Unterschiede im Verlauf von Entwicklungen erkennen und erfahren</p> <p>Möglichkeiten der Persönlichkeitsentwicklung kennen lernen</p> <p>Erkennen und erfahren, dass das Verhalten des Menschen nur in Bezug zur Gemeinschaft/Gesellschaft erklärbar ist</p> <p>Verschiedene Erziehungsstile kennen lernen und reflektieren</p>	<p>Von der pränatalen Phase bis zum Tod, Arbeit an der eigenen Biographie, Faktoren der Entwicklung</p> <p>Entwicklungsphasen mit ihren Krisen und Chancen Gesunde Entwicklung – mögliche Störungen Physische und psychische Gesundheit: Behinderungen (Autismus, Trisomie 21) Schwierige Lebenssituationen: Anorexie-Bulimie, Inzest, Depressionen, Suizid, Abtreibung, Scheidung, Tod, Arbeitslosigkeit u.a.</p> <p>Fragen der Identität Gesellschaftliche Rollen Selbstbild – Fremdbild Wellness</p> <p>Sozialisation (Individuum – Gruppe – Masse) Normal – anormal</p> <p>Sozialisierung durch verschiedene Erziehungsmöglichkeiten</p>	<p>Religion: Grenzbereiche des Lebens Biologie: Entwicklung des Lebens, Einflüsse der Mitwelt und Umwelt, Gentechnologie, Sterbehilfe, Organtransplantation</p> <p>Biologie, Humanbiologie: gesunde und kranke Entwicklung</p> <p>Hauswirtschaft: Ernährungslehre, Anorexie-Bulimie</p> <p>Sprachen: Sprache und Identität Sport: Körpererfahrungen, Grenzerfahrungen, Leistungsbereitschaft Geschichte/Staatskunde, Geographie, Hauswirtschaft: Geschichte der Familie, verändertes Rollenverständnis Musik II: Wirkung von Klängen auf Körper und Psyche Handarbeit textil: Mode und Bekleidung Geschichte/Staatskunde: Massenbewegungen, Sozialstaat Musik: Musik und Identität Mathematik: Statistik Hauswirtschaft: Soziale Aspekte der Haushalte (Bekleidung, Wohnen, Essen)</p>